

(Wiener Handelskammer.) Die Niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer hielt gestern eine öffentliche Plenarsitzung ab. Der Präsident Herrenhausmitglied Paul Ritter v. Schoeller widmete in einer längeren Ansprache zunächst dem verstorbenen Mitgliede der Kammer, Generaldirektor Dr. James Lang, einen überaus warmen Nachruf. Ein weiterer Verlust traf die Kammer durch den Ginzang ihres korrespondierenden Mitgliedes, Präsidenten der Reichenberger Handelskammer Herrenhausmitgliedes Alois Neumann, dessen Tätigkeit insbesondere in der handelspolitischen Zentralstelle und im Industrierate bei Vorbereitung des letzten Zolltarifes und der neuen Handelsverträge unvergeßlich bleiben wird. Schließlich gedenkt der Präsident mit ehrenden Worten des dahingeshiedenen korrespondierenden Mitgliedes der Kammer kaiserlichen Rates Heinrich Trnler. Präsident v. Schoeller richtete sodann an die Mitglieder der Kammer sowie an die von dieser vertretenen Kreise und Organisationen den dringenden Appell, sich an der Zeichnung der Kriegsanleihe zu beteiligen, und machte die Mitteilung, daß über Anregung des Kammerpräsidiums von der Verwaltung des Pensionsfonds der Kammer beschlossen wurde, für eine Million Kronen nominale Schatzscheine der Kriegsanleihe zu zeichnen.

(Beifall.) Der Redner gedachte sodann der Tätigkeit des Permanenzkomitees für Industrie, Gewerbe und Handel, der Errichtung der Kriegsdarlehenskasse und der Kriegskreditbank. Das Aktienkapital der letzteren, das ursprünglich mit 6 Millionen Kronen angelegt worden war, wurde infolge der eingelangten Ueberzeichnungen auf 6½ Millionen Kronen erhöht. Drei Millionen des Kapitals wurden von den Wiener Banken übernommen, während 3½ Millionen Kronen durch Zeichnungen aus den Kreisen der Industrie und des Handels aufgebracht wurden. Ein ausgedehntes Feld der Betätigung erwuchs der Kammer auf dem Gebiete der Moratoriumsfragen. Die mit dem Einigungsamt der Kammer während der verhältnismäßig kurzen Dauer seines Bestandes gemachten Erfahrungen sind überraschend günstige. Ihre besondere Aufmerksamkeit widmete ferner die Kammer dem von Frankreich und Großbritannien eingeleiteten Handelskrieg und den im Inlande erforderlichen Retarationsmaßnahmen. Zur Sicherstellung der Ersahansprüche an das feindliche Ausland leitete die Kammer eine besondere Aktion ein. Speziell zu Anfang des Krieges hat ein Großteil der Zeitungen in neutralen Staaten gegenüber Oesterreich-Ungarn und Deutschland eine unfreundliche Haltung eingenommen, die allerdings derzeit zum Teil etwas gemildert ist. Zum Zwecke der Aufklärung hat die Kammer den an das neutrale Ausland exportierenden Firmen Niederösterreichs Berichte über die Waffenerfolge von Oesterreich-Ungarn in sieben Sprachen mit der Bitte zur Verfügung gestellt, damit sie diese ihrer Kundschaft zur Kenntnis bringen. Der Umfang dieser Tätigkeit wird am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß den heimischen Firmen auf ihr Ersuchen über 80000 Exemplare jener Berichte übergeben wurden. — Ein Antrag von Kammerat Stinigl beschäftigte sich mit dem Abbau des Moratoriums. Es wurde vorgeschlagen, daß der Abbau in derselben Weise und in demselben Tempo wie in der ungarischen Reichshälfte erfolge, daß im Verordnungswege bestimmt werde, daß sämtliche Indossanten eines Akzepts ohne Protest im Obligo bleiben, und daß der Abbau des Moratoriums ohne Unterschied, ob es sich um Wechsel oder offene Forderungen handelt, in Monatsraten von höchstens 10 Prozent erfolge. Es wird der Antrag gestellt, diese Vorschläge im Permanenzkomitee zur Verhandlung zu bringen. Im Uebergange zur Tagesordnung genehmigte die Kammer den Kammervoranschlag für das Jahr 1915, nahm eine Reihe von Wahlen vor und bewilligte zahlreiche Subventionen.